

TONSTÜCKE mit Deklamation,

sowie ♦♦♦♦

GEDICHTE

mit

begleitender

MUSIK

(Melodramen).

Hiller, Ferd.,
Ballade vom Pagen und der
Königstochter von Emanuel Geibel.
Deklamation mit melodramatischer
Pianobegleitung (Nachgelassenes Werk) 2 50

Hoof, Eug. v.,
Der Handschuh. Melodramatische
Parodie. Humoristische Illustration
des gleichnamigen Gedichtes v. Schiller,
für Klavier zu 2 Hdn. mit Deklamation. 1 30

Petr, W.,
Alpenros' u. Edelweiss. Allegorisch.
Gedicht von Wilhelm Grodhaus, als
Melodram für Deklamation, Klavier
(und Zither ad libitum) 2 -

Podbertsky, Theod. Op. 156.
Ligurisches Märchen. Gedicht von
Franz Keim. Rezitation mit Pianobegl.

Rüfer, Ph., Op. 27 N° 6.
Klavierstück mit Deklamation
von Dr. L. Hoffmann. 1 -

Heydrich, Arno.,
Das Lied von der Glocke. Gedicht
von Fr. v. Schiller, mit melodram.
Klavier- (und Harmonium- ad lib.)
Begleitung. 1 60

Verlag und Eigentum für alle Länder

von

JOHANN ANDRÉ, OFFENBACH a/Main.

Das Lied von der Glocke.

GEDICHT VON FR. V. SCHILLER,
mit melodramatischer Klavier- (und Harmonium- ad lib.) Begleitung
von

Arno Heydrich.

Grave.

Pianoforte. *ff*

Frisch, Gesellen, seid zur Hand!

Allegretto.

f

Deklamation:

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!

Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,
Soll das Werk den Meister loben;

doch der Segen kommt von oben.
(oder Harmonium = *)

Religioso.

p dolce

Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fliesst die Arbeit munter fort.
So lasst uns jetzt mit Fleiss betrachten,
Was durch die schwache Kraft entspringt;
Den schlechten Mann muss man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Dass er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken lasst es sein,
Dass die eingepresste Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein!
Kocht des Kupfers Brei!
Schnell das Zinn herbei,
Dass die zähe Glockenspeise
Fliesse nach der rechten Weise!

Was in des Dammes tiefer Grube
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,
Hoch auf des

Turmes Glockenstube, da wird es von uns zeugen laut.

Moderato.

mf

Noch dauern wird's in späten Tagen und

fz

rühren vieler Menschen

fz Ohr,

Und wird mit dem
Betäubten

klagen und stimmen zu der
Andacht Chor.
(Harmonium = ✕)

Musical score for the first system, featuring a piano accompaniment with dynamic markings 'p' and 'f'. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, das schlägt an die metallne

Musical score for the second system, featuring a piano accompaniment with dynamic marking 'mf' and the text 'Was unten'. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

Krone,

weiter klingt.

Musical score for the third system, featuring a piano accompaniment with dynamic marking 'fz'. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

die es erbaulich

Musical score for the fourth system, featuring a piano accompaniment with dynamic markings 'f' and 'p'. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

Weisse Blasen seh' ich springen;
Wohl! die Massen sind im Fluss.
Lasst's mit Aschensalz durchdringen,
Das befördert schnell den Guss.
Auch von Schaume rein
Muss die Mischung sein,
Dass vom reinlichen Metalle
Rein und voll die Stimme schalle.

(Harmonium = ✕)
Andantino.

Demn mit der Freude Feierklänge begrüsst sie das geliebte Kind
auf

Musical score for the fifth system, featuring a piano accompaniment with dynamic marking 'p dolce' and trills. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

seines Lebens erstem Gange,
den es in Schlafes Arm beginnt;

Ihm ruhen noch im Zeitechosse
die schwarzen und die heitern Lose;

Musical score for the sixth system, featuring a piano accompaniment with dynamic marking 'p'. The score is written for a grand piano with treble and bass staves.

Der Mutterliebe zarte Sorgen
bewachen seinen goldnen Morgen - die Jahre fliehen pfeilgeschwind.

p dolce *p*

rubato
fz Vom Mädchen reißt sich stolz der Knabe,
mf er stürmt ins Leben

wild hinaus,
durchmisst die
Welt am Wan-
derstabe,

Moderato.
dolce
fremd kehrt er heim ins
Vaterhaus.

dolce

Adagio.
p *p* *mf* *p*
p *molto ritard.*

ped. *

p
L.H. *p dolce* *R.H.*
Und herrlich, in der Jugend
Prangen, wie ein

Gebild' aus Himmels Höhn, mit züchtigen, verschämten Wan-
gen sieht er die Jungfrau vor sich stehn.

ritard.

Errötend folgt er ihren Spuren und ist von ihrem Gruss beglückt,
Allegretto moderato.

Da fasst ein namenloses Sehnen
 Des Jünglings Herz, er irrt allein,
 Aus seinen Augen brechen Tränen,
 Er flieht der Brüder wilden Reihn.

Ped.

das Schönste sucht er auf den Fluren, womit er seine Liebe schmückt.

O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der ersten Liebe goldne Zeit!

Larghetto.

p dolce

marcato sempre

Das Auge sieht den Himmel offen, es schwelgt das Herz in Seligkeit!

O! dass sie ewig grünen bliebe die schöne Zeit der jungen Liebe!

Wie sich schon die Pfeifen bräunen!
Dieses Stäbchen tauch' ich ein,
Sehn wir's überglast erscheinen,
Wird's zum Gusse zeitig sein.

Jetzt, Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen.

Dem wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da

(Harmonium.)

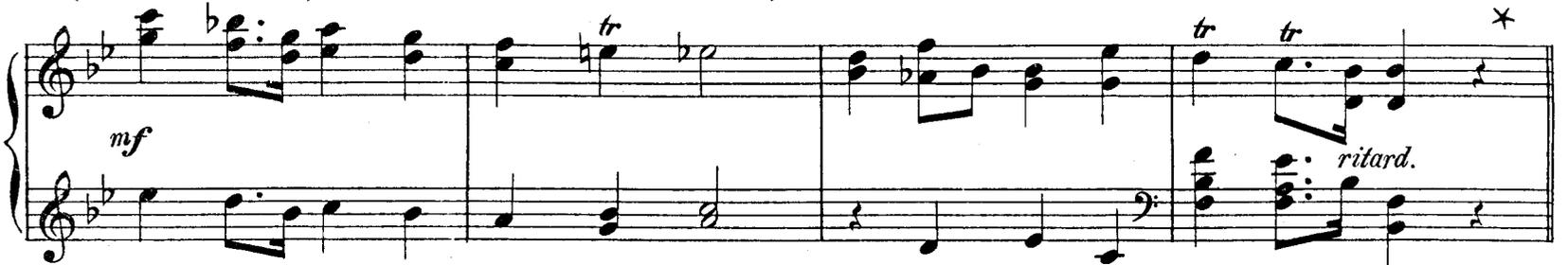


Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.

Alla marcia.



Liebl'ich in der Bräute spielt der jungfräuliche wenn die hellen Kirchenglok- laden zu des Festes Glanz.
(Harmonium. ✕) Locken Kranz, ken



Ach! des Lebens schönste Feier endigt auch den Lebensmai,
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier reisst der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht, die Liebe muss bleiben;
Die Blume verblüht, die Frucht muss treiben.
Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben,
Muss wirken und streben und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen, muss wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen. Da strömet herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe. Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.

Allegretto grazioso.



Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau,



die Mutter der Kinder, und herrschet weise im häuslichen Kreise, und lehret die Mädchen,



und wehret den Knaben, und reget ohn' Ende die fleissigen Hände, und mehrt den Gewinn mit ordnendem

Sinn, und füllet mit Schätzen die duftenden Laden, und dreht um die schnurrende Spindel den

Faden, und sammelt im reinlich ge-glätteten Schrein die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein,

Tranquillo.

nimmer.

Und der Vater mit frohem Blick,
Von des Hauses weitschauendem Giebel
Überzählet sein blühend Glück,
Siehet der Pfosten ragende Bäume
Und der Scheunen gefüllte Räume
Und die Speicher, vom Segen gebogen,
Und des Kornes bewegte Wogen,
Rühmt sich mit stolzem Mund:

Doch mit des Geschickes Mächten Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.
Wohl! nun kann der Guss beginnen, schön gezacket ist der Bruch;
Doch, bevor wir's lassen rinnen, betet einen frommen Spruch!
Stosst den Zapfen aus! Gott bewahr' das Haus!
Rauchend in des Henkels Bogen schiesst's mit feuerbraunen Wogen.
Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft, Das dankt er dieser Himmelskraft;
Doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur, die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen, wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.

Moderato.

p Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen, aus der

Wolke, ohne Wahl, zuckt der

fz Strahl!
mf *trem.* Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?
fz *trem.*

Das ist Sturm!
Rot wie Blut
Ist der Himmel;
Das ist nicht des Tages Glut!

f Welch Gefummel, Strassen auf!

rubato. Dampf waltt auf! Flackernd steigt die Feuersäule; durch der Strassen lange Zeile wächst es fort mit

f *con 8 va*

Windes - - eile.

8va

Kochend, wie aus Ofens Rachen,
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Tiere wimmern
Unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet;
Durch der Hände lange Kette
Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen, Wasserwogen.

molto agitato.

ff

Heulend kommt der Sturm geflogen,

con 8^{va}

Der die Flamme brausend sucht.
 Prasselnd in die dürre Frucht
 Fällt sie, in des Speichers Räume,
 In der Sparren dürre Bäume,
 Und als wollte sie im Wehen
 Mit sich fort der Erde Wucht
 Reissen in gewalt'ger Flucht,
 Wächst sie in des Himmels Höhen

Riesen - gross! Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke, müssig sieht er seine Werke

mf

und bewundernd unter-
 gehn.

p

Leergebrannt
 Ist die Stätte,
 Wilder Stürme rauhes Bette.
 In den öden Fensterhöhlen
 Wohnt das Grauen,
 Und des Himmels Wolken schauen
 Hoch hinein.

(Harmonium=*)

Einen Blick nach dem
 Grabe seiner Habe
 sendet noch

Greift fröhlich dann Was Feuers Wut ihm
 der Mensch zurück- zum Wanderstabe. auch geraubt,

Adagio.

p

ein süßer Trost ist ihm
 geblieben:

Er zählt die Häupter sei-
 ner Lieben, und sieh! ihm fehlt kein teures Haupt.

rit.

In die Erd' ist's aufgenommen,
 Glücklich ist die Form gefüllt;
 Wird's auch schön zu Tage kommen,
 Dass es Fleiss und Kunst vergilt?
 Wenn der Guss misslang?
 Wenn die Form zersprang?
 Ach, vielleicht, indem wir hoffen,
 Hat uns Unheil schon getroffen.

Religioso.

Dem dunkeln Schoss
 der heil'gen Erde

p dolce

vertrauen wir der Hände Tat, vertraut der Sämann seine Saat und hofft, dass sie entkeimen werde

zum Segen nach des Himmels
 Rat.

Noch köstlicheren Samen bergen

mf *p* *p* *p*

wir trauernd in der Erde Schoss und hoffen, dass er aus den Särgen erblühen soll zu schönern Los.

f *f* *mf*

Von dem Dome, schwer und bang, tönt die Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge

Moderato.

p *p ritard.*

Ach! die Gattin ist's, die teure, ach! es ist die treue Mutter,
die der schwarze Fürst der

einen Wandrer auf
dem letzten Wege.

Fùnebre.

Schatten wegführt || dem Arm des
aus || Gatten,

Ach! des Hauses zarte Bande

Aus der zarten Kinder Schar,
Die sie blühend ihm gebar,
Die sie an der treuen Brust
Wachsen sah mit Mutterlust.

sind gelöst auf immerdar, denn sie wohnt im Schatten - die des Hauses Mutter war;
lande,

Denn es fehlt ihr treues Walten,
Ihre Sorge wacht nicht mehr;
An verwaister Stätte schalten
Wird die Fremde, liebeleer.
Bis die Glocke sich verkühlet,
Lasst die strenge Arbeit ruhn.
Wie im Laub der Vogel spielt,
Mag sich jeder gütlich tun.
Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht,
Hört der Bursch' die Vesper schlagen;
Meister muss sich immer plagen.

Allegretto.

Munter fördert seine Schritte fern im wilden Forst der Wandrer

Nach der lieben Heimathütte.
Blökend ziehen heim die Schafe,
Und der Rinder
Breitgestirnte, glatte Scharen
Kommen brüllend,
Die gewohnten Ställe füllend.

f Schwer herein

schwankt der
Wagen, kornbeladen;

Bunt von Farben,
Auf den Garben
Liegt der Kranz,

Tempo di Valse.

Und das junge Volk der

Schnitter fliegt zum Tanz.

mf rit.

rit.

Markt und Stasse
werden stiller;

ritard.

Um des Lichts gesell'ge Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner,
Und das Stadttor schliesst sich knarrend.
Schwarz bedeckt
Sich die Erde;
Doch den sichern Bürger schreckt
Nicht die Nacht,
Die den bösen grässlich wecket;
Dem das Auge des Gesetzes wacht.

(Harmon: *) Heil'ge Ordnung, segenreiche Himmelstochter, die das Gleiche frei und leicht und freudig bindet,

Adagio.

p

die der Städte Bau die herein von den Gefilden den ungeselligen Wilden, eintrat in der
gegründet, rief Menschen Hütten,

sie gewöhnt zu Sitten, und das teuerste wob, den Trieb zum Vater-★
sanften der Bande lande.

Allegretto.

Tausend fleiss'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,

Allegretto.

Und in feurigem Bewegen werden alle Kräfte kund.

Meister rührt sich

Holder Friede, süsse Eintracht,

(Harmon: ✕)
Adagio molto.

und Geselle
In der Freiheit heiligem Schutz;
Jeder freut sich seiner Stelle,
Bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis:
Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiss.

weilet, weilet freundlich Stadt! Möge nie der Tag erscheinen, wo des rauhen dieses stille
über dieser Krieges Horden Tal durchtoben,

wo der Himmel, sanfte Röte von der Dörfer, von der
den des Abends lieblich malt, Städte wildem Brande ✕ Nun zerbrecht mir das Gebäude,
schrecklich strahlt!

Seine Absicht hat's erfüllt,
Dass sich Herz und Auge weide
An dem wohlgelungnen Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glock' soll auferstehen,
Muss die Form in Stücke gehen.
Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand, zur rechten Zeit;
Doch wehe, wenn in Flammenbächen

das glühnde Erz sich selbst befreit!

Blindwütend, mit des Donners Krachen,
Zersprengt es das geborstne Haus,
Und wie aus offhem Höllenrachen
Spieß es Verderben zündend aus.
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten;
Wenn sich die Völker selbst befreih,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Weh, wenn sich in dem Schoss der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreissend seine Kette,
Zur Eigenhilfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen

Der

trem.
f Aufruhr, dass sie heulend schallt
trem.

Und, nur geweiht zu Friedensklängen,
Die Losung anstimmt zur

ff Gewalt.

Freiheit und Gleichheit! hört man schallen; der ruhige Bürger greift zur Wehr,
Die Strassen füllen sich, die Hallen, und Würgerbanden ziehn umher.
Da werden Weiber zu Hyänen und treiben mit Entsetzen Scherz;
Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zerreißen sie des Feindes Herz.
Nichts Heiliges ist mehr, es lösen sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt den Platz dem Bösen, und alle Laster walten frei.
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weiß denen, die dem Ewigblinden des Lichtes Himmelsfackel leihn!
Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden und äschert Städt' und Länder ein.

Allegro molto.

mf

ff *rit.*

Tranquillo.

p *ritard.*

Freude hat mir Gott gegeben!

Sehet! wie ein goldner Stern
Aus der Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern.
Von dem Helm zum Kranz
Spielt's wie Sommenglanz.
Auch des Wappens nette Schilder
Loben den erfahren Bilder.

Herein! herein!
Gesellen alle, schliesst den Reihen,
Dass wir die Glocke tausend weihen!

Concordia soll ihr Name sein. Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine

(Harmon: ✕)
Moderato.

mf

versammle sie die liebende
Gemeine.

Und dies sei fortan ihr Beruf,
Wozu der Meister sie erschuf:

Hoch überm niedern Erden -
leben

Adagio.
p

soll sie im blauen Himmels- zelt, die Nachbarin des Donners, und grenzen an die
schweben, || Sternwelt,

soll eine Stimme sein von oben, || wie der Gestirne helle Schar, || die ihren Schöpfer wandelnd loben

und führen das bekränzte Jahr. Nur ewigen und ernsten Dingen || und stündlich mit den
Sei ihr metallner Mund geweiht, || schnellen Schwingen

berühr' im Fluge sie die Zeit.

Dem Schicksal leihe sie die Zunge,
 Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
 Begleite sie mit ihrem Schwunge
 Des Lebens wechselvolles Spiel.
 Und wie der Klang im Ohr vergehet,
 Der mächtig tönend ihr entschallt,
 So lehre sie, dass nichts besteht,
 Dass alles Irdische verhallt.

Grave. Jetzo mit der Kraft des Stranges wiegt die Glocke mir aus der Gruft, dass sie in das Reich des Klanges

steige, in die Him - melsluft! Zieht, zieht, hebt!

Moderato.

sie bewegt sich, schwebt! Freude dieser Stadt be - deute,

Grave. Friede sei ihr erst' Ge - läute.

ff *Fine.*

**Gleiche
oder ähnliche Werke**

wie das Vorliegende

sowie auch Werke anderen Genres

***** in der gleichen Besetzung *****

bietet mein

Sonderkatalog No. 14.

Werke für:

Frauen- oder Jugendchor (4-, 3-, 2- & 1-stimmig).

Vierstimmig
mit Begleitung
ohne Begleitung.

Dreistimmig
mit Begleitung
ohne Begleitung.
Zweistimmig mit Begleitung.

Einestimmig mit & ohne Begleitung.
☞ Uebersicht der Jugendlieder
im Sonderkatalog No. 16, sowie
Liederbücher für Schulen im
Sonderkatalog No. 18.

Gemischter Chor.

Fünfstimmiger gemischter Chor (Sopran I & II (od. Alt), Contra-Alt, Tenor & Bass) mit & ohne Begleitung.

Vierstimmiger gemischter Chor (Sopran, Alt, Tenor & Bass) mit & ohne Soli, mit & ohne Begleitung, **nebst:**
Uebersicht der Werke für gemischten Chor (mit Begleitung) mit Solo-Quartett und einzelnen Solostimmen —
mit Solo-Quartett — mit einz. Solostimmen, der Dialektlieder, sowie der Chöre für besondere Gelegen-
heiten: Trauungs-Feierlichkeiten, Neujahr, ferner:

Uebersicht der Werke für gemischten Chor (ohne Begleitung) mit Soloquartett od. einzelnen Solostimmen,
Volksliedern, Liedern im Volkston, Dialektliedern, sowie der Chöre für besondere Gelegenheiten:
Begrüßungs-Chöre, Allerseelen, Advent, Weihnachten, Neujahr, Osterfest, Trauungen, Beerdigungen.

Melodramatische Werke, Märchendichtungen, Festspiele u. s. w.

für Schulen, Lehranstalten & Vereine, für den Familienkreis etc.,
für Frauen- oder Jugendchor, Soli & Chöre mit verbindender Deklamation & mit Begleitung.

Tonstücke mit Deklamation, sowie Gedichte mit begleitender
Musik (Melodramen).

Weitere Werke für gemischten Chor ohne Begleitung ☞ Sonderkatalog No. 18.

**Ansichts- und
Auswahl-Sendungen**
werden bereitwilligst von
jeder Musikalienhandlung ge-
liefert; wo durch diese nicht
erhältlich, von der Verlagsbandlung.

Dieser Katalog
sowie meine anderen
Sonder-Kataloge, event.
Verzeichniss derselben, wer-
den Interessenten gratis und
franco zugesandt. ❀ ❀ ❀ ❀ ❀

JOHANN ANDRÉ, Musikalienverlag

❀ Offenbach a. M. ❀

Gegründet 1774.

Zu beziehen durch: